

Stellungnahme zum 1. Entwurf des OPERATIONELLEN PROGRAMM ESF+ SACHSEN 2021 – 2027 (Stand März 2020)

Da der Liga zum Zeitpunkt der Stellungnahme die sozioökonomische Analyse und die SWOT- Analyse nicht bekannt sind, wird von den im OP beschriebenen Herausforderungen und der Schlussfolgerung der Investitionsbedarfe als gegeben ausgegangen.

Die Liga begrüßt insbesondere folgende angedachte Förderungen und gibt Anregungen zur weiteren Umsetzung:

A) Priorität Beschäftigung

1. Gleichstellung bei beruflichen Übergängen

Von den 3 benannten Fördergegenständen sieht die Liga den Schwerpunkt bei den Beratungsangeboten für benachteiligte Frauen. Statt Erhöhung der Arbeitsmarktkompetenz sollte die Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Fokus stehen.

2. MINT-Fachkräfteprogramm

Der Ansatz zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und Wirtschaft bzw. dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sollte für sozialpolitische Themen und die Sozialwirtschaft geöffnet werden und nicht nur auf den MINT – Bereich beschränkt werden.

3. Gründungsförderung

Die Gründung gemeinnütziger Unternehmen sollte nicht von der Förderung ausgeschlossen ist.

Wünschenswert wäre, wenn folgende Förderansätze vom OP abgedeckt werden:

- Förderung von Modellen der Teilzeittätigkeit bei Führungskräften (Studien, Mentoringprogramme zur Vereinbarkeit von Teilzeittätigkeiten und Führungsrolle/ Leitungsfunktion)
- Entwicklung diversitäts- und inklusionsorientierter Ausbildungs- und Quereinsteigskonzepte

B) Priorität Bildung

1. Zielgruppenspezifische Qualifizierungsvorhaben zur individualisierten Weiterbildung

Es wird auf die Abgrenzung zu Förderungen auf Bundesebene hingewiesen (z.B. „Arbeit-von-Morgen-Gesetz, Förderung der Bundesagentur für Arbeit). In einem gemeinsamen Workshop der Partner könnte eruiert werden, welche konkreten Ansätze/Zielgruppen für den Landes-ESF in Frage kommen.

2. Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Aus- und Weiterbildung in Unternehmen

Wünschenswert wäre hier ein großer Spielraum für kreative Ideen.

3. Vorhaben zur Ausbildungsvorbereitung und - Begleitung

Die Erfahrung aus der Begleitung von Menschen mit Behinderungen zeigt, dass neben der Unterstützung am Ausbildungsplatz (für die es Regelinstrumente gibt) eine individuelle Begleitung vor allem auch an den Schnittstellen bei Übergängen in die Ausbildung eine ganz entscheidende Rolle spielt. Wird eine Unterstützung im Sozialraum (Wohnen, Umzug, neue Behördengänge, Lebensführung, Freizeit...) nicht bedarfsgerecht und zuverlässig erbracht, kann das der Grund für ein Scheitern der Integration in Arbeit sein. Förderprogramme sollten diesen Ansatz stärker in den Blick nehmen.

4. Einstellung zusätzlicher Fachkräfte mit spezifischen Qualifikationen in Kindertageseinrichtungen zur Begleitung des pädagogische Fachpersonal einschließlich der Einrichtungsleitung und Entwicklung/Umsetzung konkreter Angebote und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen

Hinweise aus der Praxis:

1. Es gibt spezielle, besonders herausfordernde Fälle (ca. 5% der Kinder), die vergleichsweise viel Energie, Zeit und Aufmerksamkeit benötigen und für die im pädagogisch-therapeutischen Helfersystem noch keine Möglichkeiten zur ausreichenden Verbesserung der Situation bekannt sind bzw. wo die Wirksamkeit der Maßnahmen noch fraglich ist. Zurzeit ist hier in Bezug auf die Lern- und Lebenserschwernisse lediglich eine Art „Schadensbegrenzung“ bzw. eine Nicht-Verschlimmerung möglich, jedoch keine wirkliche Verbesserung bzw. Veränderung. Es sind zusätzliche Qualifikationen der ZFK nötig, um mit dieser Zielgruppe adäquat arbeiten zu können. Dafür benötigen die ZFK Zeit für individuelle Weiterbildungen und zur Einarbeitung in spezielle Thematiken. Dies kann dann später auch zur Beratung in Einzelfällen und im Team genutzt werden.
2. Allgemein kann festgestellt werden, dass bezüglich neuer und steigender Herausforderungen (Multiproblemlagen) ein fachlicher Diskurs, v.a. aber Forschung und Entwicklung geboten sind, um die Chancen des Projektes „Kinder Stärken“ voll ausschöpfen zu können.

5. Förderansätze im Bereich Schule

- **Entwicklung alternativer Lernangebote für Schüler/innen mit Verhaltensauffälligkeiten oder sozialen bzw. emotionalen Beeinträchtigungen.**
- **Stabilisierung der jungen Menschen zur (Re-)Integration in die Regelschule**
- **Projekte zur Prävention und Verminderung von Schulverweigerung**
- **Förderung bei der Entwicklung von Lernmethoden und sozialen Kompetenzen**

6. Vorhaben im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung

7. Qualifizierungsangebote an Arbeitssuchende in den Bereichen Kindertagesbetreuung und Krankenpflege

Anregung: Öffnung für weitere soziale Berufe z.B. Altenpflege.

C) Priorität Soziale Inklusion

1. Themenschwerpunkt Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit

Die Liga begrüßt, dass das OP die Grundlage dafür schafft, dass die beiden Programme Schritt für Schritt und Tandem weitergeführt werden können.

Sie hat sich für die beiden Programme sehr eingesetzt und von Anfang an auch Vorschläge zur inhaltlichen Ausgestaltung eingebracht. Sie unterstützt selbstverständlich die Weiterführung auch in der kommenden Förderperiode.

2. Sozialpädagogisch begleitete Qualifizierungs- und Beschäftigungsvorhaben

Zu den „Jugendberufshilfeprojekten“ stehen Liga, SAB und Fondsbewirtschafter in einem guten Austausch. Die Liga hat es sehr begrüßt, dass das SMS im vergangenen Jahr ein Workshop zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit durchgeführt hat, um Anregungen für die Weiterentwicklung gemeinsam mit allen relevanten Akteuren zu diskutieren. Die in der Dokumentation festgehaltenen Handlungsempfehlungen aus dem Workshop vom 13. September 2019 und die Zuarbeiten aus den AK Produktionsschulen und Jugendwerkstätten sollten auf jeden Fall Beachtung finden. Nur beispielhaft seien hier erwähnt:

- Zeit!
- (methodische) Flexibilität
- Mobilität, vor allem im ländlichen Raum
- Freiwilligkeit
- Übergangmanagement/Nachbetreuung
- Akzeptanz, dass direkte Übergänge nicht immer sofort gelingen
- Persönliche Stabilisierung steht im Vordergrund
- Ausbau psychologischer Unterstützungsleistungen
- Lebensweltorientierung und Praxisnähe
- Angemessener Betreuungsschlüssel
- Möglichkeiten für Fortbildungen/Supervision
- Längere Projektlaufzeiten für mehr personelle Planungssicherheit
- Schaffung von Förderketten

- Mehr „(Motivations-)Anreize“ für die TN
- Durchlässigkeit zwischen den Projekten
- keine teilnehmerbezogene Förderung

Die Liga weist auf ihre Position zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit hin:
<https://liga-sachsen.de/handlungsstrategie>

3. Erwerb von Sprach- und berufsbereichsbezogenen Grundbildungskompetenzen für Personen, die aufgrund aufenthaltsrechtlicher Regelungen keinen Zugang zu Sprachkursen und Bildungsangeboten der Regelförderung haben

Die Liga hat intensiv an der Einführung des Curriculums zur Nachholenden Bildung gearbeitet und die Träger haben das Angebot mit Hilfe der FRL Integrative Maßnahmen umgesetzt. Aktuell bestehen hier folgende Herausforderungen, die zukünftig beachtet werden müssen: Sicherung der aufenthaltsrechtlichen Situation während der Maßnahme, fehlende Abschlussmöglichkeiten sowie fehlende unterstützende sozialpädagogische Begleitangebote.

Es wäre begrüßenswert, die Expertise des Fachausschuss Migration der Liga Sachsen in die weitere inhaltliche Planung einzubeziehen.

4. Förderansätze für die Zielgruppe der Gefangenen im Justizvollzug

Der Fachausschuss Soziales der Liga hat dazu eine Liga-Position erarbeitet (https://liga-sachsen.de/fileadmin/user_upload/news/2020/Liga-Sachsen-Uebergangsmanagement-Straffaelligenhilfe.pdf) und hat bereits den Kontakt zum Fondsbewirtschafter SMJus gesucht. Es geht hier insbesondere um das Anliegen, dass Träger der freiwilligen Straffälligenhilfe antragsberechtigt sein sollten.

5. Teilhabe von sozial und am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen in Stadtgebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf

Die Liga hatte sich von Anfang an sehr engagiert in die inhaltlichen Planungen zu Beginn der laufenden Förderperiode eingebracht und fühlte sich durch den Fondsbewirtschafter immer gut informiert und einbezogen.

Die Liga geht davon aus, dass die in der Partnerveranstaltung am 29.06.2019 seitens des Fondsbewirtschafters kommunizierten Punkte für die künftige Planung Berücksichtigung finden:

- Kein Ausschuss bestimmter Altersgruppen bei Vorhaben zur aktiven Teilhabe, d. h. auch Personen im Rentenalter können teilnehmen.
- Lockerung des Gebietsbezugs durch Einbeziehung von Personen ohne Wohnsitz im ESF-Gebiet, wenn sie dort sich gewöhnlich aufhalten (z. B. Arbeit/Schule)
- Berücksichtigung der besonderen Situation von Kindern und Jugendlichen bei der Ausgestaltung der Indikatorik und Datenerhebung.

D) Priorität Innovative Maßnahmen

Es ist gut und richtig, dass das OP einen Schwerpunkt auf die soziale Innovation legt. Die Liga verweist dazu auf ihre ausführliche Stellungnahme: <https://liga-sachsen.de/liga/positionen>.

Abschließende Hinweise:

- Zum Thema **Digitalisierung** (z.B. E-Learning, digitale Schlüsselkompetenzen) sieht die Liga die Notwendigkeit der Förderung fachlicher Beratung für digitale Lösungen und deren fortlaufende Pflege in sozialen Unternehmen.

Zudem wird auf die Stellungnahme der Liga zur Digitalisierung verwiesen, die viele weitere konkrete Förderansätze benennt: <https://liga-sachsen.de/liga/positionen>.

- Es wird angeregt, im Bereich Bildung und soziale Inklusion die **Zielgruppe der jungen Erwachsenen** besonders zu berücksichtigen, die sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden und niedrighschwellige Begleitung und Beratungsangebote benötigen, um einen neuen Hilfebedarf zu vermeiden (z.B. sog. Careleaver)
- Interessante **Förderansätze aus der Fachkräftestrategie Sachsen 2030** mit der Anregung, mit dem OP die Grundlage zu schaffen, dass entsprechende Projekte in Zukunft mit Unterstützung des ESF umgesetzt werden können:
 - Stärkung der Berufsorientierung für Jugendliche und Eltern ohne deutschen Bildungshintergrund
 - Erfassung, Bewertung und Validierung non-formaler und informell erworbener Kompetenzen
 - vernetzte Zusammenarbeit von Ausbildungseinrichtungen mit Arbeitgebern
 - Etablierung einer Beraterstruktur für die Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Vorgeschlagen wird eine **Förderung unabhängiger Erwerbslosenberatung**. Die Evaluation der Angebote in NRW und Baden-Württemberg weist deren Nutzen für Klienten und die Entlastung der beteiligten Jobcenter nach. ¹Außerdem ist aus Sicht der Liga der Ansatz aus NRW interessant, auch die Beratung von Menschen in ausbeuterischer Beschäftigung in den Blick zu nehmen.

1

https://de.ramboll.com/-/media/files/rde/management-consulting/studien_handreichungen/endbericht_evaluation_arbeitslosenberatung.pdf?la=de

https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Publikationen/Arbeit/IAW_Endbericht_ALOZ_2016.pdf

- Die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland und insbesondere das Fachkräfteeinwanderungsgesetz führen dazu, dass diese Menschen und deren Familien in den sächsischen Unternehmen und in den Sozialräumen integriert werden müssen. Dieser soziale Aspekt ist als Querschnittsaufgabe mitzudenken – und in dieser Konsequenz auch mit zu fördern. Ein guter Ansatz unterstützender Strukturen findet sich in einem Konzeptentwurf des SMWA zur **Gewinnung und Integration ausländischer (Nachwuchs-) Fachkräfte**, der notfalls auch durch den ESF unterstützt werden sollte.

- Last but not least bringt die Liga erneut die Anregung ein, **Beratungsstrukturen zur Partizipation an europäischen Förderprogrammen** aufzubauen und zu etablieren. Folgender Mehrwert wird gesehen:
 - Mehr Unternehmen und Privatpersonen in Sachsen partizipieren an den EU Programmen, die vor allem das Lebenslange Lernen im Blick haben.
 - Entwicklung neuer Beschäftigungspotenziale durch interregionale und transnationale Kooperationen.
 - Förderung der interkulturellen, sozialen und sprachlichen Flexibilität/ Steigerung der Mobilität
 - Aufbau Langfristiger, funktionierende und inhaltsreiche transnationale Kooperationen und Netzwerke in und für Sachsen
 - Entwicklung und Unterstützung der KMU durch transnationalen Erfahrungstransfer als wichtiger Faktor zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit am europäischen Markt
 - Systematische Akquise und Unterstützung von Projektträgern bei der Teilhabe an europäischen Förderprogrammen
 - Beförderung des transnationalen/interregionalen Erfahrungs- und Wissensaustauschs bzw. Austausch von Good practice
 - Steigerung der Partizipation von Auszubildenden und Fachkräften am LLL in Europa und somit Steigerung von fachlichen, interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen
 - Unterstützung des transnationalen Fachkräfteaustauschs

- Anschließend verweist die Liga auf ihre Stellungnahme zur **Vereinfachung von Fördermittelverfahren in Sachsen** (wohlwissend, dass für den ESF eigene Regeln gelten): <https://liga-sachsen.de/liga/positionen>

Die Liga steht weiterhin für den partnerschaftlichen Austausch zur bedarfsgerechten inhaltlichen Ausgestaltung der angedachten Förderungen für die kommende Förderperiode zur Verfügung und bringt sich gerne mit ihrer Expertise, insb. aus den Ausschüssen Soziales, Bildung und Kinder- und Jugendhilfe ein.